



**Blick ins Albert-Schweitzer-Spital: Nach der Erstversorgung im Uni-Spital in Port-au-Prince werden die Patienten hierher transportiert, wo sie operiert werden.** (zvg)



**Während des Erdbebens sind Hunderttausende verschüttet worden. Im Spital werden Amputationen vorgenommen und Prothesen für die Verletzten angefertigt.**

**Wollerau** Bündner Partnerschaft des Albert-Schweitzer-Spitals sammelt Geld für Haiti

## Überleben nach dem Erdbeben

Nach dem schweren Erdbeben in Haiti leiden viele an grosser Not in diesem Land. Corina Roth sammelt Geld, damit mittellose, kranke Menschen medizinisch versorgt werden können.

Magnus Leibundgut

Das Spital in Deschappelles, 100 Kilometer nördlich von Port-au-Prince, platzt aus allen Nähten. Überall in den Gängen, Zimmern und Büros liegen Hunderte von Verletzten. Während in der Hauptstadt die meisten Opfer unversorgt irgendwo draussen auf den Strassen liegen, können die Patienten im Albert-Schweitzer-Spital unter Dach behandelt werden.

**Corina Roth: «Jetzt ist Hilfe ganz wichtig, damit die Leute in Haiti wieder Hoffnung schöpfen können.»**



Dieses blieb weitgehend vom Erdbeben verschont und nimmt nun laufend Menschen aus der Hauptstadt auf.

Corina Roth aus Wollerau, Aktuarin der Bündner Partnerschaft des Albert-Schweitzer-Spitals, zeigt sich tief betroffen von den Geschehnissen in Haiti: «Die Katastrophe ist beispiellos, das Leid der Menschen unermesslich. Jetzt ist Hilfe ganz wichtig, damit die Leute wieder Hoffnung schöpfen können.» Die 54-jährige Lehrerin und Leiterin der Gemeindebibliothek in Wollerau engagiert sich seit drei Jahren für das Albert-

Schweitzer-Spital in Zentralhaiti. Sie betont, dass jeder gespendete Franken vollumfänglich den Patienten zugute komme: «Im Gegensatz zu den grossen Hilfswerken ist die Partnerschaft ehrenamtlich organisiert. Wir garantieren, dass die Spenden direkt in die Hilfe vor Ort einfließen.»

### Hilfe zur Selbsthilfe

Ziel des Projektes ist es, das Spital eines Tages ganz in die Hände der Einheimischen zu geben. Bereits jetzt sind 98 Prozent der 550 ständigen Mitarbeiter Haitianer. Diese sind dafür verantwortlich, dass der Bevölkerung medizinische Hilfe angeboten wird. Dies geschieht ambulant oder in den rund 130 stationären Betten. Das Spital versorgt eine verarmte ländliche Bevölkerung von mehr als 300 000 Menschen im Artibonite-Tal und in den angrenzenden Bergen. Das Spital wurde im Jahr 1956 gegründet.

Seit mehreren Jahren ist der Bündner Kinderarzt Rolf Maibach medizinischer Direktor des Spitals. Auch Corina Roth stammt aus dem Bündnerland. Ihr Engagement für das Spital erwuchs aus der Freundschaft mit Rolf Maibach und seiner Frau. Sie hofft, dass sich Haiti nach dem schweren Erdbeben wieder erholen wird: «Es wird Jahre dauern, bis die Infrastrukturen wieder aufgebaut sind. Hinzu kommt, dass auch das politische Leben darniederliegt.» Fatal sei, dass die Menschen in Haiti das Wenige, das sie besaßen, auch noch verloren. Nun gehe es darum, Solidarität zu üben mit Haiti, auf dass die Menschen in diesem Land die Hoffnung auf ein besseres Leben nicht aufgeben würden.

Spenden für das Albert-Schweitzer-Spital: Postkonto 90-180966-3 (IBAN CH09 0900 0000 9018 0966 3). Bankkonto: GKB, 7002 Chur, Konto: CK 393.606.600, Clearing: 774 (IBAN CH17 0077 4110 3936 0660 0).

**Uznach** Überlebende brauchen Hilfe, aber die noch existierenden Krankenhäuser sind total überfüllt

## «Über 500 Schüler sind verschüttet worden»

Die Schulen und Zentren für Strassenkinder, die der Salesianer-Orden in Haiti führt, sind zum Teil komplett zerstört worden.

Selbst wer an elende Verhältnisse gewohnt ist, kann die Folgen des Erdbebens in Haiti kaum ertragen. Allein in einer Schule sind 500 Schüler verschüttet worden, wie der aus Uznach stammende Pater Toni Rogger berichtet: «Die Meldungen sind niederschmetternd, und sie werden immer dramatischer», zieht der Leiter der Jugendhilfe Lateinamerika Bilanz.

### Schule komplett eingestürzt

«In Port-au-Prince sind fast alle Stationen für Strassenkinder, Schulen und Zentren für die Armen sowie die über 50

Minischulen in den Slums total zerstört worden.» Am schlimmsten sind die Meldungen von der École Nationale des Arts et Métiers (Enam) im Slumviertel «Cité Soleil» von Port-au-Prince. Das dreistöckige Schulgebäude stürzte dort um 16.53 Uhr Ortszeit ein, während sich 300 Grundschüler und 200 junge Frauen, die an einer pädagogischen Lehrerfortbildung teilnahmen, darin befanden.

Die Schweizer Don Bosco Jugendhilfe Lateinamerika unterstützt die Salesianer auf Haiti, die dort seit 1934 Aufbauarbeit leisten. Die Jugendhilfe hat den grossen Einsatz der Salesianer mit Spenden unterstützt und zum Aufbau des Strassenkinderzentrums beigetragen, in dem täglich 900 Mahlzeiten verabreicht worden sind.

Pater Toni Rogger war selbst in Haiti, um die Werke, die nach dem Erdbeben jetzt dem Boden gleichgemacht sind, zu unterstützen. «Die Meldungen sind um-

so schrecklicher, wenn man Verschütteten noch vor kurzem in die Augen geschaut hat», meint er betroffen. Trotzdem gebe es nur ein Ziel: So schnell wie möglich zu helfen und die Häuser

wieder aufzubauen, damit das Elend irgendwann etwas kleiner werde. (e)

Die Don Bosco Jugendhilfe Lateinamerika Beromünster nimmt Spenden unter PC 60-28900-0, Vermerk: Haiti, entgegen.



**Die Berufsschule Enam nach der Katastrophe: Allein in dieser Schule wurden 500 junge Menschen verschüttet, ohne dass noch Hoffnung auf Rettung besteht.** (zvg)



**Pater Attilio Stra (links) wurde beim Erdbeben schwer verletzt. Pater Toni Rogger (Mitte) leitet die Don Bosco Jugendhilfe Lateinamerika in Beromünster.** (zvg)

Wollerau

## Beladener Anhänger überschlug sich

Ein 23-jähriger Jeep-Lenker fuhr am Mittwoch, kurz vor 17 Uhr, mit einem Anhänger auf der Autobahn A3 in Richtung Chur. Kurz nach dem Anschluss Wollerau verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug. Dabei überschlug sich der vollbeladene Anhänger, und er blieb quer über der Fahrbahn liegen. Verletzt wurde niemand, aber es entstand erheblicher Sachschaden an Anhängern.

Die Autobahn konnte infolge der Bergungsarbeiten während rund zwei Stunden nur einseitig befahren werden. Dies führte zu einem Rückstau von neun Kilometern, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Personen, welche Angaben zu diesem Verkehrsunfall machen können, werden gebeten, sich umgehend mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubüel in Wädenswil, in Verbindung zu setzen (043 833 17 00). (zsz)

March

## Mehr Todesfälle, weniger Geburten

Im vergangenen Jahr sind im Zivilstandskreis March 413 Kinder geboren worden. Das sind 48 Kinder weniger als im Vorjahr. Davon sind 208 Mädchen und 205 Jungen. Die Zahl der Todesfälle liegt bei 284. Das sind 35 mehr als im Vorjahr. Darunter waren 138 Frauen und 146 Männer. Den Bund der Eheschlossen zwei Paare mehr als im Vorjahr, nämlich 184. Wie auch im letzten Jahr wurde eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft eingetragen.

Im Zivilstandsamt Ausserschwyz in Pfäffikon werden in diesem Jahr an sechs Samstagen Ziviltrauungen durchgeführt. Es wurden folgende Termine festgelegt: 8./29. Mai, 26. Juni, 7. August, 18. September, 9. Oktober. (azo)

Kaltbrunn

## Überbauung wurde genehmigt

Die Federtechnik Kaltbrunn AG beabsichtigt, vier Parzellen zu überbauen. Der Gemeinderat hat den Überbauungsplan sowie den Teilstrassenplan letzten Dezember genehmigt. Die Pläne liegen derzeit öffentlich auf und können im Foyer des Gemeindehauses 1 eingesehen werden. Die Strassenbreite wurde auf den Begegnungsfall Personenwagen auf Personenwagen ausgerichtet und beträgt 4,60 Meter. Für den untergeordneten Begegnungsfall Lkw/Pw muss für das Kreuzen das Trottoir benutzt werden. Die Trottoirbreite beträgt 2 Meter. Bei der Einfahrt von der Rickenstrasse in die Obermühlestrasse wird im Knotenbereich eine befahrbare Pflasterung eingebaut, sodass Lastwagen gut einfahren können.

Die Federtechnik Kaltbrunn AG beabsichtigt ausserdem, auf zwei Parzellen die Autounterstände abzubauen und ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage (total 16 Wohnungen) zu erstellen. Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt ab der Rickenstrasse. Ab der Obermühlestrasse werden die Autoabstellplätze im Aussenbereich sowie der Eingangsbereich erschlossen. Das Grundstück liegt gemäss Zonenplan in der Kernzone K3. Die geplante Überbauung sowie das Strassenprojekt entsprechen den Vorstellungen des Gemeinderates. (grk)

Rapperswil-Jona

## Dritter Stadtspiegel

Anfang Februar wird der dritte Stadtspiegel für Rapperswil-Jona erscheinen. Die Ausgabe gibt einen umfassenden Überblick über das städtische Geschehen vom letzten Jahr. Schwerpunktthemen sind: 750 Jahre Kloster Wurmsbach, die Abschlussphase der neuen Stadtplanung sowie das neue Integrationskonzept der Stadt. (e)

Ab Anfang Februar kann der Stadtspiegel gratis bezogen werden.